

# Wo sind die anderen Bereiche im komplexen Wettbewerb SEITEN 4 und 5

Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFO

nr. 7 14. Februar 1964 16. Jahrgang

## 50 neue Mitglieder

Die AWG „Berliner Bär“ kann in diesem Jahr 50 neue Mitglieder aufnehmen.

Interessenten werden gebeten, formlose Aufnahmeanträge mit folgenden Angaben im AWG-Büro abzugeben:

1. Name und Tätigkeit des Antragstellers,
2. derzeitige Wohnverhältnisse (bei besonderer Dringlichkeit ist eine Einschätzung durch die Wohnungskommission des Wirkungsbereichsausschusses der Nationalen Front beizufügen),
3. Anzahl der zum gleichen Haushalt gehörenden Familienmitglieder, unterteilt nach Er-

wachsenen und Kleinkindern (bis 6 Jahre),

4. Zugehörigkeit zu welchem Werkteil, zu welcher Abteilung und zu welcher AGL.

Die Anträge werden aus arbeitstechnischen Gründen nur donnerstags von 8 bis 15 Uhr entgegengenommen.

Langer,

1. Vorsitzender der AWG

## Weil ich den Frieden will

„Durch meine Mitarbeit in gesellschaftlichen Organisationen kam ich immer mehr zu der Überzeugung, daß die SED nicht nur die Interessen der Arbeiterklasse, sondern darüber hinaus aller Bürger unserer Republik vertritt. Darum und weil ich als Mutter von drei Kindern den Frieden als das Wertvollste erachte, bat ich um Aufnahme als Kandidatin in die SED.“ Elisabeth Wilke, Stanzerin in Tst 2



## Gegenseitige Hilfe

Am Donnerstag, dem 20. Februar, findet um 15.30 Uhr im Speisesaal 2 (Brückenstraße) eine öffentliche Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Kassenbericht
2. Neuwahl des Vorstandes
3. Neufassung des Statuts und Beschluß darüber
4. Verschiedenes
5. Diskussion

Alle Mitglieder werden um rege Beteiligung gebeten.

Der Vorstand der KdGH  
Wuttke Klein

Über unser TRAFO-  
Pressefest

Seite 8 →



Genosse Ing. Gerald Rommel befürwortet nicht nur die Schreiben der BPO an die Gießereien, sondern beriet auch in der Gruppenleitung mit dem Mitglied des Staatsrates und des ZK SED Genossen Koenen die Situation in der Gußqualität

Keine einfache Aufgabe übernahm am 1. Februar Genossin Gertraud Döring, als verantwortlicher Redakteur einer Berliner Betriebszeitung. Die Genossin Edelgard Kruschbin übernahm an demselben Tage die Aufgabe als zweiter Redakteur des „TRAFO“. Beiden Genossinnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit

## Montag, 17. Februar Parteijahr

Das 4. Seminar des Parteijahres findet am 17. Februar für alle Zirkel in den angegebenen und bekannten Räumen und Zeiten statt.

Insbesondere weisen wir auf das Referat des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genosse Walter Ulbricht, hin und empfehlen, dieses Material schon vor dem Zirkelabend zu lesen.

Unser Plan

wurde bis 10. Februar in der Warenproduktion erst mit 11,5 % erfüllt, davon O: mit 5,0 %, S: mit 18,0 % und R: mit 10,0 %

# Ob es anders geht?

15 Jahre hat die Kollegin Lorenz aus TNZ pünktlich und fleißig ihre Arbeit getan. Sie war auch jahrelang Sozialbevollmächtigte, hatte also eine Wahlfunktion in der Gewerkschaft inne, die sie mit viel Liebe und Verständnis ausübte. Ebenfalls hat sie jahrelang an ihre Kolleginnen und Kollegen die Betriebszeitung Woche für Woche verkauft. Eigentlich doch eine Kollegin, die über den Rahmen der ihr zustehenden Arbeit dem Werkkollektiv ihre Kraft gab.

Mit welcher Lieblosigkeit diese Kollegin verabschiedet wurde, zeigt sich allein darin, daß nicht einmal ein Abschiedsfoto (diese werden bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit von der Abteilung TNZ gemacht) von der eigenen Abteilung gemacht wurde. Sicherlich nur deshalb, weil man nicht dokumentarisch festhalten wollte, wie TNZ mit ihren Menschen arbeitet.

Es ist die Pflicht aller Parteileitungen und damit der gesamten Parteiorganisation, allen Werktätigen, insbesondere aber den Wirtschaftsfunktionären, zu helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ein wesentlich höheres Niveau in ihrer Planungs- und Leitungstätigkeit zu erreichen. Wenn wir also vom Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und vom Kampf um die Erfüllung der Pläne sprechen, dann gehen wir nicht als engstirnige Ökonomen oder vom Standpunkt eines Nur-Technikers an diese Fragen heran. Im Gegenteil, wir gehen davon aus, daß die Durchsetzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus nur durch das bewußte Handeln der Menschen erfolgen kann. Daraus ergibt sich, daß alle ökonomischen Aufgaben, die vor unserer Parteiorganisation stehen, nur in unlöslicher Einheit mit der ideologischen und politischen Erziehung der Menschen gelöst werden können.

Zur Erfüllung der Beschlüsse des

VI. Parteitag unserer Partei ist es notwendig, die ganze Aufmerksamkeit der Werktätigen unseres Betriebes auf die Hauptfragen, die ökonomischen Fragen, zu lenken. Wir müssen beachten, daß die Überzeugung der Menschen in unserem

zu überwinden, die der Parteiorganisation die politisch-ideologische und den Wirtschaftsfunktionären die fachlich-ökonomische Arbeit zuweist. Gerade bei der Auswertung unserer Arbeit des Jahres 1963 hat sich gezeigt, daß einzelne Funktionäre versuchen, einseitig bestimmte fachliche Probleme zu lösen.

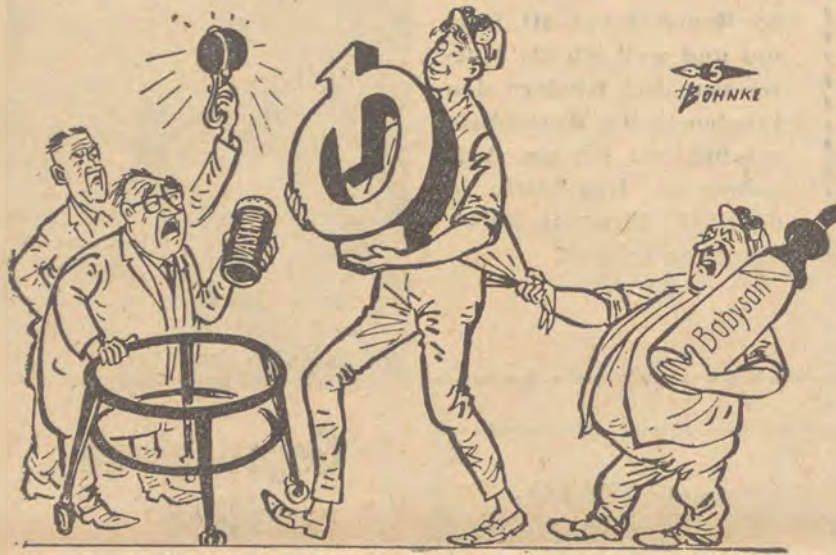
Sie sahen dabei aber nicht die Gesamtbedeutung und die Gesamtperspektive der Aufgaben und die konkreten Maßnahmen, die sich für unsere Arbeit ergeben, Maßnahmen, die als Einheit von politisch-ideologischen und wirtschaftlich-organisatorischen Aufgaben bestehen. Erst wenn wir diese schädliche Trennung überwinden, verwirklichen wir eine Grundthese des VI. Parteitages, daß stets die Einheit der ökonomischen, ideologischen, moralisch-erzieherischen und kulturellen Probleme in der Arbeit unserer Parteiorganisation gesichert sein muß.

(Gen. Gerlatzek auf der BPO-Mitgliederversammlung am 30. Januar 1964)

## Schematische Trennung überwinden

Betrieb die Grundbedingung dafür ist, alle an das Niveau der Fortgeschrittenen heranzuführen. Die Ergebnisse der Planerfüllung sind dabei ein Teil des Maßstabes für die Qualität der ideologischen Arbeit mit den Menschen.

In der zukünftigen Arbeit unserer Parteiorganisation wird es erforderlich sein, grundsätzlich davon auszugehen, jene schematische Trennung



Aber Kleiner, du mußt doch erst laufen lernen!

## Aktivtagung in den Vorwerkstätten

Wenn in den Vorwerkstätten nicht grundsätzliche Veränderungen eingeleitet und wirksam werden, dann macht sich der Rückstand in der Arbeit 1963 zu 1964 für das gesamte Werk sehr unliebsam bemerkbar. Um dieses Problem des F-Betriebes wird es in der Aktivtagung am kommenden Donnerstag gehen.

Der notwendige Vorlauf der Vorwerkstätten gegenüber den Montagewerkstätten liegt normalerweise bei zwei Monaten. Diesen Vorlauf einzuhalten ist jedoch nicht möglich, wenn am 20. des Monats Erzeugnisse produziert werden, die im selben Monat noch Warenproduktion sind. Wenn zehn Tage vor der Auslieferung Konstruktionsänderungen Fertigungsänderungen nach sich ziehen, dann ist das auch nicht geeignet, den Vorlauf in der Produktion zu halten. Solch ein Zusammenschrumpfen des Vorlaufs belastet zur Zeit die Stufenschalter- und Grenzleistungstransformatorenfertigung.

Nicht unerheblich wirkt sich aber auch der Materialausschuß an Gußteilen aus. Daß vier Facharbeiter nur mit Nacharbeiten wegen unzureichender Qualität aus den Gießereien beschäftigt sind, wird dann zur Tragik.

Das Parteikollektiv wird mit den wirtschaftlichen Leitern und bewährten Facharbeitern der Vorwerkstätten auf ihrer Aktivtagung alle diese Probleme beraten, um ihnen gemeinsam zu Leibe zu gehen. In der nächsten Ausgabe darüber ausführlicher.

Redaktion

Ich höre schon jetzt den Schrei der Empörung unserer wachsameren Werkchutzmänner und -männchen über diese meine Entgleisung. Aber ich habe nun einmal die tiefverwurzelte Abneigung eines — auch bei Anlegung des härtesten Maßstabes — noch einigermaßen normal veranlagten Zeitgenossen, wenn mir irgend jemand in den Taschen wühlt.

Ich gehöre auch nicht zu denjenigen, die gegen Kontrollen, Überprüfungen oder Schutzmaßnahmen sind. Die richtige Synthese von Vertrauen und Kontrolle ist eine der wichtigsten Grundlagen bei der Bildung eines guten Betriebskollektives. Es kostet allerdings einige

Überlegungen der verantwortlichen Leiter, die beste Form der Kontrolle zu finden. Sie besteht zweifellos nicht darin, daß allgemeine Kontrollen je nach persön-

Wenn die Konsumgüterherstellenden Betriebe der DDR noch keinen besseren Weg der Kontrolle als den von mir kritisierten gefunden haben, dann ist das

## Je nach persönlicher Note

licher Note des Pfortners vorgenommen werden.

Um es ganz klar auszudrücken, diese auch in unserem Werk übliche Form des Eingreifens in die ganz private Sphäre des einzelnen ist eine Diffamierung und führt zur Verschlechterung der Arbeitsfreudigkeit unserer Menschen.

für die dafür Verantwortlichen beschämend. Aber glaubt im Ernst jemand, daß die Erzeugnisse von TRO von unseren Kollegen gestohlen werden? Gibt es konkrete Hinweise oder Verdachtsmomente in bestimmten Abteilungen, wo man glaubt, es könnte gemaust werden (Werkzeuge, Blei-

stifte usw.), dann soll und muß man diesen Dingen individuell auf den Grund gehen. Dazu braucht man aber nicht am Werktor den Loskäufer zu spielen, der auf den Hauptgewinn bei einer Chance eins zu einer Million hofft.

Eine Frage habe ich noch, die ich nicht lösen kann und die mir der Obersicherheitsverantwortliche hoffentlich beantworten kann:

Erfolgt die Auswahl der zu Kontrollierenden in persönlicher Regie eines Pfortners, um nicht etwa beispielsweise einen Direktor zu belästigen?

In der Hoffnung, auch in Zukunft unerkannt zu entkommen

—berg—

## Kommuniqué

über die 1. Beratung des Produktionskomitees am 29. Januar

Nach erfolgter Wahl des Produktionskomitees auf der Vertrauensleutevollversammlung am 14. Januar d. J. fand die erste Beratung am 29. Januar statt. Auf der Tagesordnung standen:

1. Beratung der Komiteemitglieder über die Arbeitsweise, Aufgabenstellung und den Arbeitsplan;
2. ein Bericht des Hauptabteilungsleiters der Abteilung Neue Technik, Genossen Dr. Rouscik zur TOM-Arbeit 1963/64;
3. eine Übersichtslektion über die Bildung eines ökonomischen Direktionsbereiches im Rahmen der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung.

Die Beratung wurde von dem Vorsitzenden des Komitees, Genossen Werner Gerlatzek, geleitet.

Zum ersten Tagesordnungspunkt gab es eine lebhafte und fruchtbringende Diskussion über die Arbeitsweise des Komitees sowie zur persönlichen Verantwortung der einzelnen Mitglieder. Es wurde herausgearbeitet, daß das Komitee die koordinierende Aufgabe hat, alle Kräfte der staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen auf die Lösung der Grundaufgaben der Produktion und ökonomischen Entwicklung des Betriebes zu konzentrieren.

Zum zweiten Tagesordnungspunkt gab der Hauptabteilungsleiter im Technischen Bereich, Genosse Dr. Rouscik, einen Bericht zum Stand der TOM-Arbeit im Jahre 1964, speziell zur Situation des Standes des Januarplanes. Im Komitee wurde bemängelt, daß der Januarplan der effektiven Einsparung von Stunden nur zu 58 Prozent erfüllt wurde.

Das Komitee faßte den Beschluß, Empfehlungen an den staatlichen Leiter sowie an die gesellschaftlichen Organisationen in Auswertung der Beratung zu geben.

Von den 29 gewählten Mitgliedern des Komitees waren 23 anwesend, 6 fehlten entschuldigt.

21 Diskussionsredner kamen zu Wort.

Außerdem nahmen an der Komiteesitzung die Technischen Leiter der Betriebe O, F, R, N sowie der Technische Direktor teil. Sie sprachen zur Verbesserung der TOM-Arbeit in ihren Bereichen.

Die nächste Komiteesitzung findet am Mittwoch, dem 26. Februar, um 10 Uhr im Karl-Liebke-Zimmer statt.

Produktionskomitee

# Ausschußanteil bei Guß ist zu hoch

## In der Parteileitungssitzung notiert

Die Qualität der Erzeugnisse ist mit die entscheidendste Kennziffer, die auf die Arbeitsproduktivität und Kostensenkung Einfluß hat. Schlechte Qualität wirkt auf das Plangeschehen hemmend ein. Zu guter Letzt bestimmt die Qualität auch unseren Lebensstandard. Darum gelten alle Anstrengungen, beste Qualität in der Arbeit zu erlangen.

Am 3. Februar standen die Fragen der Qualität, insbesondere der Gußteile, die den Vorwerkstätten große

Sorgen bereiten, zur Diskussion. Das Leitungskollektiv billigte dementsprechende Schreiben unserer Parteiorganisation an die Gießereien in Torgelow und Tangerhütte, in denen die Auswirkungen unzureichender Qualität bei Gußteilen für unser Werk aufgezeigt werden. Beide Schreiben behandeln das gleiche Thema, jedoch sind die technischen Angaben jeweils unterschiedlich.

### „Werte Genossen!

Wir wenden uns an Euch mit der Bitte, uns bei der Sicherung und Steigerung der Produktion und der Qualität unserer Erzeugnisse, die für das Energieprogramm der DDR und den Export entscheidende Bedeutung haben, tatkräftig zu unterstützen. Unsere Wirtschaftsleitungen haben seit längerer Zeit Maßnahmen zur Senkung des Gußausschusses durchgeführt. Inzwischen wurde eine

überbetriebliche Arbeitsgemeinschaft gebildet, der Konstrukteure, Technologen und Mitarbeiter der TKO unserer Betriebe angehören. Leider führten die bisherigen Anstrengungen dieser Arbeitsgemeinschaft noch nicht zu wesentlichen Erfolgen.

Der Anteil der beanstandeten Gußerzeugnisse an Euren Lieferungen ist sehr hoch. Er führt zu größten Schwierigkeiten bei der Sicherung einer gleichbleibend hohen Qualität unserer Erzeugnisse und verhindert

die kontinuierliche Produktion in unserem Betrieb. Im Jahre 1963 entstanden uns und Euch Kosten für Ausschuß und Nacharbeit infolge von Gußfehlern in Höhe von rund 181 000 DM. Für die Volkswirtschaft ist der Schaden erheblich größer, weil durch die ständigen Stockungen in der Produktion die geplante Arbeitsproduktivität und die geplanten Kosten nicht eingehalten und die Liefertermine überzogen werden.

So gehen unter anderem folgende Gußstücke in unsere Hochspannungsschalter 110 und 220 kV, die einen Industrieabgabepreis von 71 000 bzw. 148 700 DM haben, ein: Druckstück, Modell-Nr. 918 262, mit einem Preis von 4,02 DM und die Fassung, Modell-Nr. 918 261, mit einem Preis von 3,38 DM.

Bei den Druckstücken betrug im zweiten Halbjahr des Jahres 1963 der Ausschußanteil 57,5 Prozent und bei den Fassungen 23,4 Prozent. Bei 40,5 Prozent der von uns bearbeiteten Fassungen mußten wir Nacharbeit leisten. Unseres Erachtens sind beide Gußteile technologisch beherrschbar. Dieses Beispiel möge genügen, um Euren Anteil an der Verwirklichung des Energieprogramms deutlich zu machen.

Wir sind überzeugt davon, daß Ihr in der Lage seid, einwandfreie Gußstücke herzustellen, und wissen um Eure Anstrengungen, bisherige Mängel zu überwinden.

- Wir schlagen Euch vor,
- kurzfristig eine gemeinsame
- Aussprache über weitere Maß-

nahmen zur Senkung des Gußausschusses durchzuführen und unter anderem die Frage der Organisierung eines überbetrieblichen Komplexwettbewerbes zur Senkung des Gußausschusses zu prüfen.

Ferner müssen wir die überbetriebliche Arbeitsgemeinschaft in ihrer Arbeit unterstützen und die In-

## Zur hohen Qualität niedrigste Kosten

itiative aller Mitarbeiter des Betriebes auf die Senkung des Gußausschusses richten.

Bitte, tragt auch dafür Sorge, daß die Gammadefektoskopie zur rechtzeitigen Erkennung technologischer Mängel in Eurem Betrieb schnell eingeführt wird.

Wann können wir die gemeinsame Aussprache durchführen?

Wir werden diesen Brief in unserer Betriebszeitung veröffentlichen und empfehlen Euch, das gleiche zu tun.

Mit sozialistischem Gruß  
Gerlatzek, 1. Sekretär der BPO

## DAS AKTUELLE Gespräch

Auf der BPO-Mitgliederversammlung am 30. Januar sprach Genosse Dr. Rouscik unter anderem über den Erfahrungsaustausch bei der Anwendung der neuen Technik. So wie der Erfahrungsaustausch im Neuererwesen innerhalb des Werkes mit recht gutem Ergebnis möglich ist, so gilt es auch, überbetrieblich weiterzukommen. Aus diesem Grunde wurde der Arbeiterforscher Erwin Redlich, Brigadier im Mr, in den Beirat beim Bezirkswirtschaftsrat, Sektor Elektroindustrie, delegiert. Unserem heutigen Gesprächspartner, dem Kollegen Redlich, gilt darum die Frage:

### Welche Aufgabe hat der Beirat beim Bezirkswirtschaftsrat?

Der Beirat setzt sich aus Vertretern volkseigener Betriebe der Elektroindustrie zusammen, d. h., erfahrene Neuerer aus den Betrie-

facher Ausfertigung an den Magistrat, um von dort verallgemeinert zu werden. Tatsache ist jedoch, daß etwa zwei Wochen später der Hauptmechaniker von den EAW Treptow, der selbst Mitglied des Beirates ist und meine



Kollege Erwin Redlich

Ausführungen zu den Vorschlägen hörte, mich am Arbeitsplatz aufsuchte, um bestimmte Verbesserungsvorschläge in den EAW anzuwenden. Das ist jedoch nicht

## Besser koordinieren

ben behandeln vorliegende Verbesserungsvorschläge, die überbetrieblichen Charakter haben. In den bisherigen Zusammenkünften des Beirates wurden auch Verbesserungsvorschläge aus unserem Werk bearbeitet. Der bisherige Weg, überbetriebliche VV über das Leit-BfN zu bearbeiten, hat sich als umständlich erwiesen. Die Zusammenfassung bewährter Neuerer im Beirat verspricht eine unkompliziertere und nutzbringendere Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge, wenn auch die ersten Ergebnisse nicht ganz befriedigen.

So wurden mehrere Verbesserungsvorschläge aus unserem Werk behandelt, gingen in sechs-

der Hauptzweck der Tätigkeit im Beirat, denn nur die Zusammenarbeit zwischen Beirat und Magistrat garantiert die Verallgemeinerung brauchbarer Verbesserungsvorschläge.

Wie erforderlich jedoch solch eine koordinierende Stelle ist, läßt sich an folgendem Beispiel beweisen. Im VEB Bremsenwerk wurde ein VV mit dem Thema des Späneschutzes bei Dreharbeiten realisiert. Solch ein Späneschutz ist im TRO seit Jahren bekannt. Wenn vor Jahren die Verallgemeinerung überbetrieblicher VV nicht so unbeweglich wäre, dann hätten die Dreher des Bremsenwerkes schon seit Jahren diese Arbeitsschutzmaßnahme realisiert.



In Mw 4 wird gut gerechnet, weil der Wettbewerb zu einer ständigen Einrichtung gehört. Die Ergebnisse des vergangenen Jahres bestärken die Kolleginnen in der Richtigkeit des komplexen Wettbewerbs

Kollegen der  
Gewerkschaftsgruppe A  
sind der Meinung:

**Unsere  
Kraft  
liegt im  
komplexen  
Wettbewerb**

Der Begriff „Komplexer Wettbewerb“ spielt in letzter Zeit, besonders bei der Diskussion um den Plananlauf 1964, eine wesentliche Rolle.

Wenn hier die Wettbewerbsverpflichtung des Bereiches Arbeit behandelt werden soll, könnte bei einigen Kollegen der Gedanke aufkommen, was wohl die Mitarbeiter des Bereiches Arbeit mit der Produktion direkt zu tun haben.

Aber gerade die Abteilung Arbeit mit ihrer Querschnittsfunktion kann und muß zur Erfüllung des Planes unseres Werkes beitragen.

Grundlage unserer Wettbewerbsverpflichtung im A-Bereich waren, und das kann im wesentlichen auch bei Verpflichtungen anderer Betriebe und Bereiche nicht anders sein, der Betriebsplan, der BKV und die Wettbewerbskonzeption der BPO, BGL und Werkleitung.

Neben Wettbewerbspunkten, die bereits in jedem Jahr in den Verpflichtungen des Bereiches Arbeit zum Ausdruck kamen, sind in diesem Jahr erstmalig im Rahmen des komplexen Wettbewerbs solche Verpflichtungen aufgenommen worden, die konkret auf die Erzeugnisse unseres Werkes Einfluß nehmen.

Der Kampf um das Weltniveau macht auch vor den Toren unseres Werkes nicht halt. Weltniveau heißt jedoch, außer neueste Technik auch konkurrenzfähige Preise auf dem Weltmarkt zu erzielen. Viele Geräte, und das trifft nicht nur für TRO zu, sind in ihrer Herstellung zu teuer. Aus diesem Grunde übernahm die Abteilung Arbeit die Verpflichtung, für die neu in unserem Werk in die Produktion gehenden Geräte entsprechende Arbeitsnormen auszuarbeiten. Es handelt sich um folgende Geräte:

- LDUQF 1601/3 (Haubenkonstruktion),
- PDUQF 3151/10 (Haubenkonstruktion),
- PDUQF 3151/10 spezial (Haubenkonstruktion),
- IDRF 6301/20 (Haubenkonstruktion),
- KDRF 160 002/220 E, Stufenschaltwerke,
- SCV 1-35 (110)/800,
- SCV 1-110/400,
- Baukastenschalter, 110, 220, 330, 380 kV,
- Bahnlinienschalter,
- DAI 15-30/1250-250/15-16.

Dieser Verpflichtung, die das Kernstück ist, schließen sich andere Ver-

pflichtungen ergänzend und folgerichtig an, die zum Inhalt haben:

termingemäße Erfüllung des Planes der Normenarbeit und allseitige Realisierung der geplanten Stundeneinsparungen für Produktionsarbeiter;

Überprüfung und erforderlichenfalls Überarbeitung aller Prämienzeitlohnsysteme, die vor 1960 im Transformatorwerk eingeführt wurden. Diese Aufgabe schließt die Überarbeitung der Lohnform Objektivprämienlohn in GtB ein;

Deckung des Arbeitskräftebedarfs der Betriebe und Bereiche durch zweckmäßige Arbeitskräftelebung unter besonderer Berücksichtigung der in der Wettbewerbskonzeption genannten Produktionsschwerpunkte des Jahres 1964.

Jede Verpflichtung hat jedoch nur insofern Wert, wenn sie auch auf ihre Einhaltung ständig kontrolliert wird. Deshalb ist in unserer Verpflichtung großer Wert auf Kontrolle gelegt worden.

So erfolgt monatlich eine Auswertung unserer Verpflichtungen mit den leitenden Mitarbeitern und eine Einschätzung des Standes, dem sich quartalsweise eine Auswertung vor dem gesamten Kollektiv des Bereiches anschließt.

Eine öffentliche Auswertung des Standes der Erfüllung erfolgt an der Wandzeitung.

Wir wollen in diesem Beitrag darlegen, daß es erstens wichtig und notwendig ist, Wettbewerbsverpflichtungen über den Rahmen des jeweiligen Bereiches hinauswirkend einzugehen, und wollen zeigen, daß auch die nicht unmittelbar an der Produktion beteiligten Mitarbeiter in unserem Werk zur Erfüllung der Schwerpunktaufgaben beitragen können und müssen.

Wir stellen aber auch offen die Frage: Wann folgen endlich die anderen Direktionsbereiche und Betriebe?  
**Gewerkschaftsgruppe des Bereiches Arbeit**

Die Brigade „Albert Richter“ in Bln gehört zu den Kollektiven, die aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre ihre Verpflichtungen zum komplexen Wettbewerb 1964 aufbauten. Eine Grundvoraussetzung ist bei ihnen, daß der Anteil der Prämie abhängig vom Anteil geleisteter Arbeit ist. Ebenso wie die Leistungen unterschiedlich sind, muß auch die Prämienausschüttung differenziert erfolgen



## Eine Menge gelernt

Im Zusammenhang mit der Auszeichnung unseres Kollektivs mit dem Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ haben wir eine ganze Menge gelernt und festgestellt, daß es ohne Überzeugungsarbeit, nicht nur um die Planerfüllung, einfach nicht weiter geht. Wir haben in unserem Kollektiv über Fragen der Anerkennung der Staatsgrenze nach dem 13. August im Zusammenhang mit den Aufgaben des Planes gesprochen. Um den Plan besser zu erfüllen, haben wir uns mit den Jugendlichen der Brigade darüber auseinandergesetzt, warum das Wehrgesetz bei uns notwendig wurde. Wir haben diesen Kampf allseitig geführt, und dort, wo wir parteilich auftraten, standen wir zum Anfang allein auf weiter Flur bzw. wurden gemieden. Das ist nicht in Ordnung, daß der, der sich für die Sache des Sozialismus einsetzt, plötzlich allein dasteht. Ich möchte an die Wirtschaftsfunktionäre und auch an die Genossen appellieren, daß sie diesen Fragen mehr Beachtung schenken. Diesen Fragen aus dem Wege gehen führt zur Administration, zur formalen Auslegung der Beschlüsse der Partei, und jede formale Auslegung tötet die Aktivität und Initiative unserer Kollegen und Genossen.

Es ist nicht immer der schlechte Wille oder das Unvermögen, wenn unsere Genossen und fortschrittlichen Kollegen nicht so konsequent auftreten. Ich glaube vielmehr, oft fehlt das Wissen, das Wichtigste, was die Partei sagt, zu begreifen, auf was es ankommt. Nehmen wir das 5. Plenum. Es wird eine ganze Reihe von Veröffentlichungen im „Neuen Deutschland“ einnehmen.

Wenn ich unsere Meister und andere leitende Funktionäre und auch Genossen ansehe, dann sind sie von der Hast getrieben, den Plan zu erfüllen, und beschränken das alles auf Kennziffern. Aber unsere Kollegen bestehen nicht aus Kennziffern, sie wollen Antwort haben, und die nicht nur auf das Plangeschehen, sondern auch auf das tägliche politische Geschehen in unserer Republik.



# Wo sind die anderen Bereiche im komplexen Wettbewerb?

Der neue Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs, die Komplexität besteht darin, daß eine allseitige Abstimmung aller Aufgaben, beginnend bei der Forschung und Entwicklung über die Konstruktion, Fertigung zum Absatz, vorzunehmen ist. Die wesentlichen Kennziffern für den Arbeitsbereich sind in ihrer undingten Abhängigkeit voneinander als eine Einheit zu betrachten und bewerten.

Wichtigste Voraussetzung für Erzielung hervorragender Ergebnisse im sozialistischen Massenwettbewerb ist das Verstehen der politischen Grundfragen der Gegenwart und die Zusammenhänge in der allseitigen Planerfüllung und der Perspektive unseres Werkes. Die geduldige Klärung dieser Zusammenhänge ist eine entscheidende Aufgabe der Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre bei der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Insbesondere ist es erforderlich, daß jeder Werkträger Kenntnis von der Aufgabenstellung unseres Werkes erhält und die Perspektive im Rahmen der Rekonstruktion unseres Werkes kennt.

Für die Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs sind die Wirtschaftsleiter verantwort-

lich. Sie legen auf der Grundlage der Kennziffern und Schwerpunkte der Wettbewerbskonzeption und der Bestimmung der Aufgaben nach Beratung der Partei- und Gewerkschafts-

funktionären die Aufgaben ihres Bereiches sowie die Methoden der Führung und Kontrolle fest. Sie gewährleisten, daß die Kollektive, denen Kennziffern und Schwerpunktaufga-

ben übertragen wurden, exakte Wettbewerbsverpflichtungen erarbeiten, aus denen die Wege zur Realisierung dieser Aufgaben und die Erfüllungstermine ersichtlich sind. Die Wirt-

schaftsleiter sichern, daß jeder Kollege die Aufgaben seines Kollektivs und seine eigenen Aufgaben kennt.

Die Leiter der Betriebe und Bereiche O, F, R, N, Bbs, A, B, K, T, Z, LQ und selbständigen Abteilungen erarbeiten in enger Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen konkrete Wettbewerbsverpflichtungen aus, in denen die Maßnahmen zur Erfüllung der Kennziffern und Schwerpunkte enthalten sein müssen. Diese Verpflichtungen sind zur Koordinierung AW zu übergeben.

Die Verpflichtungen der Abteilungen und Brigaden verbleiben im Betrieb bzw. Bereich zur Kontrolle und Auswertung durch die Leiter der betrieblichen Wettbewerbskommissionen.

Kollektive, die keine Wettbewerbsverpflichtungen erarbeiten, erhalten keine Prämien.

Neben der Zahlung von Prämien ist besonderer Wert auf die moralische Auszeichnung, wie Urkunden, Wimpel und Wanderfahnen, zu legen. Dabei ist die Vergabe von Ferienplätzen, Messebesuch, Auslandsreisen mit fachlichen Aufgaben mit zu berücksichtigen.



Gemessen wird die Planerfüllung



**Elternbesuch in der BBS  
Meinung eines Vaters:**

# „Mit unserer Lehre nicht zu vergleichen“

Ungefähr alle sechs Monate ist ein ganz besonderer Tag für jedes Lernaktiv unserer Betriebsberufsschule. Da scheint beim ersten Hinsehen alles auf den Kopf gestellt zu sein. Die Arbeitszeit der Lehrlinge dauert zum Beispiel von 12.30 Uhr bis 20 Uhr. Der Lehrmeister ist schon viel früher da. Es herrscht zwar

immer eine gute Ordnung, an diesem Tage aber ist sie ganz besonders gut.

Das Geheimnis läßt sich am Nachmittag lösen. Die Eltern kommen, um ihren Jungen bei der Arbeit zuzuschauen. Und eben solcher Tag war der 24. Januar für die beiden Lehrkabinette der Dreher.

An die Wandtafel hatte der Gruppensekretär Ingo Schittkowski Begrüßungsworte geschrieben. Er brachte in seinen Worten zum Ausdruck, daß alle Eltern, wenn sie sich über die Arbeit und den Berufswettbewerb informiert haben, mit dem Lehrer und Lehrmeister beraten mögen, wie die Ausbildung der Dreher noch verbessert werden kann.

„Mit unserer Lehre gar nicht zu vergleichen. Hier sieht man erst, wie unser Staat für die Ausbildung unserer Jugend sorgt.“

Zerspanern und Sondermaschinenbauern die nötigen Zuarbeiten liefern. Ja, liebe Lehrlinge, seid ihr nicht ein wenig stolz auf das Vertrauen, das euch die Werkleitung und die gesellschaftlichen Organe unseres Werkes geben? Wir glauben viele unserer älteren Kollegen wären froh, hätten sie in ihrer Jugend solche Ausbildung genießen können.

Stolz hatten beide Aktivi auf einem Tisch in ihrem Lehrkabinett eine kleine Ausstellung aufgebaut; die Wettbewerbsverpflichtungen fanden wir dort, die ersten Erfolge aus dem Wettbewerb, theoretische Arbeiten u. a. m. Die Lehrmeister, die Genossen Hamsch und Enßlen, und der Lehrer Kollege Fernau hatten an diesem Tage besonders viel zu tun. Alle Eltern wollten Auskunft über die theoretischen und praktischen Leistungen ihres Kindes haben. Viele mögen an diesem Abend sehr befriedigt nach Hause gegangen sein, aber es wurden auch sehr ernste Worte über Sorgen und Unregelmäßigkeiten gewechselt.

Aber besonders fiel uns bei unseren Gesprächen mit den Eltern auf, daß die wenigsten wissen, was ihre Kinder herstellen. Sie wußten nicht, daß unsere Lehrlinge Transduktoren und Motorantriebe fertigen und den



Der Lehrling Wilhelm hält die produktionsnahe Berufsausbildung nicht nur für wertvoll, sondern auch für sehr interessant. Eine gründliche Ausbildung ist Voraussetzung, um ein guter Fachmann zu werden, und das wollen die Lehrlinge werden

★

„Diese qualitative Verbesserung der Ausbildung setzt bei den Lehrausbildern auch eine höhere Qualität, die des Lehrens, voraus. Das machen wir gerne, weil es uns selbst Freude macht“, meint Lehrausbilder Ulbrich

Natürlich waren die Eltern stolz, ihre Kinder schon nach einem halben Jahr so aktiv an den großen Drehmaschinen zu sehen. Herr Mier sagte uns: „Es ist erstaunlich, wie weit sie schon nach dem ersten halben Jahr sind.“ Andere wieder sagten:

## Pfingsten im TRO

Deutschlandtreffen vom 16. bis 18. Mai 1964

Die BPO, BGL, der Werkleiter und die FDJ-Leitung haben eine Konzeption zur Vorbereitung und Durchführung des Deutschlandtreffens erarbeitet.

Wir konnten dieser Konzeption entnehmen, daß besondere Höhepunkte während des Deutschland-

treffens die Betriebsmesse der Meister von Morgen und in Vorbereitung des Deutschlandtreffens der kulturelle und sportliche Wettstreit unserer Jugend aus dem Betrieb sein werden.

Am 16., 17. und 18. Mai führen wir bunte Veranstaltungen für die

Uta Schmidt, Achim Skopp und Klaus Kellner (v. l. n. r.) sowie Renate Rollert sind Mitglieder der Jugendredaktion

Jugend unseres Werkes, des Wohngebiets und für die Gäste des Deutschlandtreffens im Kulturhaus durch.

Tragen wir alle durch eine gute fachliche Arbeit dazu bei, daß das Deutschlandtreffen ein großer Erfolg wird. Redaktion

## In Vorbereitung der FDJ-Wahlen

Gruppenversammlungen abgeschlossen

Die Wahlen der Freien Deutschen Jugend sind immer ein besonderer Höhepunkt im Verbandsleben.

Die diesjährigen Verbandsahlen stehen im Zeichen der Vorbereitung und der Mobilisierung aller Kräfte auf das große Deutschlandtreffen der Jugend zu Pfingsten in Berlin. Deshalb wird auch der Inhalt der Wahlversammlungen durch dieses große Ereignis bestimmt. Davon zeugen konkrete Verpflichtungen der einzelnen Gruppen, die bei den Gruppen-

wahlen abgelegt wurden. So zum Beispiel verpflichteten sich die Jugendlichen aus dem Betriebsteil Niederschönhausen, aus Mw 3 und 4, aus Mw 1 und 2, aus Ea und Smb, durch ökonomische Taten in der Produktion das Deutschlandtreffen vorzubereiten.

Die Beteiligung an den Gruppenversammlungen war nicht immer befriedigend, das Niveau recht unterschiedlich.

In Vorbereitung des Deutschlandtreffens müssen wir uns aber auf alle FDJler stützen können und fordern darum jedes einzelne Mitglied auf, an den Grundeinheitswahl aktiv teilzunehmen.

Ein erfolgreicher Abschluß der Verbandsahlen ist die Voraussetzung für eine gute Durchführung des Deutschlandtreffens und für die weitere gesamte Arbeit.

# Vom Hobby bis zur künstlerischen Gestaltung

Batik, Intarsien und Kupferketten



In der AGL 4 gibt es eine Kulturkommission, der auch der Kollege Göring angehört.

Um auch die Lesefreudigkeit der Kollegen zu unterstützen, empfehlen wir der Gewerkschaftsbücherei, in der Brigade „Wilhelm Pieck“ eine Buchausleihstation zu organisieren.

In Vorbereitung unserer Kulturkonferenz überlegten zehn Kolleginnen und Kollegen, wie es mit der Arbeit unseres Kunstgewerbebezirks weitergehen soll.

Gestattet zuvor einen kurzen Blick in die Vergangenheit. Vor Beginn des ersten Pressefestes unseres Betriebes zählte der damalige Batikzirkel zwei Mitarbeiter. Es waren dies die Kolleginnen Bleich und Wendorf. Vier große Decken, mehrere Kissenplatten

und diverse Platzdeckchen waren ihr Beitrag zur Tombola unseres Pressefestes. Die Batikstraße erregte auf dem Pressefest viel Aufsehen. 13 Mädchen der BBS meldeten sich, um mitzumachen. Leider sind sie heute auch nicht mehr vollzählig dabei. Trotzdem wird unser Zirkel im Frühstücksraum der Abteilung Emk, einer zweckdienlicheren Umgebung, seine Arbeit fortsetzen.

Welche Arbeiten hat sich nun unser Kunstgewerbebezirk für die nächsten Monate vorgenommen?

- Februar: Batikarbeiten
- März: Spritztechnik
- April: Kartoffeldruck
- Mai bis August: Intarsienarbeit und Gipsplatten
- im Herbst: Kupferketten, Emailleanhänger und Ringe.

Zur Kulturkonferenz gestaltet der Zirkel eine kleine Ausstellung, und zum Deutschlandtreffen will er seine

ganzen Arbeiten in einer großen Ausstellung zur Schau stellen. Daneben arbeitet er an einer Geschenkendung, die wir unseren Kollegen der Firma SNECMA-Kellermann, Paris, übersenden wollen.

Beim Pressefest sind die Mitarbeiter des Zirkels selbstverständlich auch mit dabei. Sie wollen in einer großen Kunstgewerbebestraße allen unseren Gästen die Möglichkeit geben, sich selbst handwerklich zu versuchen.

Dieser Zirkel demonstriert, wie man ein kleines Hobby bis zur Kunstfertigung entwickeln kann.

Auf der Kulturkonferenz werden wir besondere Maßnahmen festlegen, um diesen Zirkel in Zukunft noch besser zu unterstützen. Heute möchten wir uns bei den Teilnehmerinnen des Zirkels, insbesondere aber bei der Kollegin Bleich, für die gefertigten und gezeigten Arbeiten bedanken und unsere Anerkennung aussprechen.

— Rutenberg —

## Neues aus der Poliklinik

Neu in der Poliklinik ist die Arbeitshygiene Abteilung unter der Leitung des Herrn Dr. Jochmann. Obwohl diese Abteilung noch verhältnismäßig jung ist, so wird ihr doch eine große Bedeutung beigemessen. An Arbeitsplätzen wurden Tests zur Lärmbekämpfung durchgeführt und 50 lärmgefährdete Werk-tätige zur Feststellung von Berufskrankheiten an entsprechende Institutionen überwiesen.

★

„Schwerpunkt in diesem Jahr werden Arbeitsplatzanalysen in den verschiedensten Abteilungen des Werkes sein“, sagte Dr. Jochmann. „Und erfreulich ist auch, daß wir jetzt schon

öfter zu Projektierungsbesprechungen hinzugezogen werden. So können wir schon zeitig genug unsere Bedenken anmelden und Änderungen verlangen, wenn die arbeitshygienischen Bedingungen nicht eingehalten werden. So sparen wir dem Werk viel Geld.“

★

Auch der Chefarzt, Medizinalrat Dr. Querg, sprach von einer guten Zusammenarbeit seinerseits und dem Leitungsgremium des Werkes. Leider jedoch läßt die Zusammenarbeit zwischen Meistern und Abteilungsleitern mit den Ärzten und Schwestern unserer Poliklinik noch sehr zu wünschen übrig.

## In den letzten Tagen

Am 31. Januar verabschiedeten die Kollegen des Einkaufs ihren Haupt-sachbearbeiter für Terminverfolgung, den 76jährigen Genossen Hugo Hofmann. Nach 56 arbeitsreichen Jahren im Werk hat er die gesamte Entwicklung unseres Betriebes mitgemacht und war einer der ersten, der 1945 trotz vorgeschrittenen Alters seine Arbeitskraft unserem Wiederaufbau zur Verfügung stellte.

Die Kollegin Pauline Lorenz, TNZ/ Zeichnungsausgabe, verließ in diesen Tagen nach 15jähriger Tätigkeit unser Werk.

Die Redaktion wünscht der Kollegin Lorenz einen schönen und glücklichen Lebensabend und bedankt sich an dieser Stelle für die aktive Mitarbeit beim Vertrieb unserer Betriebszeitung.



Am 27. Januar ist unsere Kollegin und Genossin

Charlotte Strauch

im Alter von 51 Jahren verstorben. Sie war in der Abt. TNZ beschäftigt und ist 13 Jahre lang eine zuverlässige, pflichtbewußte Mitarbeiterin gewesen.

Am 19. Januar ist unser Kollege

Bruno Doneck

im Alter von 67 Jahren plötzlich einem Herzschlag erlegen. Kollege Doneck war im Betriebsschutz in Niederschönhausen tätig.

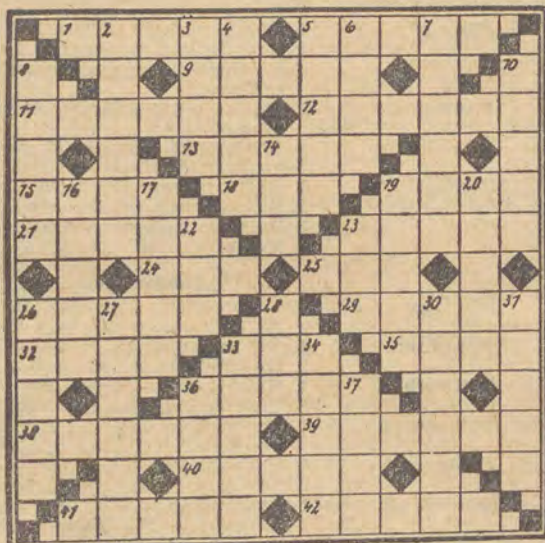
Unsere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen der beiden Verstorbenen.

## Unser Klubhaus

Freitag, 14. Februar, 20 bis 22 Uhr: Fernseh- und Tonbanddiskussion.

Sonnabend, 15. Februar, 19 bis 1 Uhr: Großer Faschingsball unserer Betriebsberufsschule und der 19. Oberschule.

Dienstag, 18. Februar, 15.30 bis 17 Uhr: Schulung der Konfliktkommission.



**Waagrecht:** 1. jugoslawische Hafenstadt, Hauptort Dalmatiens, 5. Erdteil, 9. dritter Buchstabe des griechischen Alphabets, 11. Republik in Vorderasien, 12. sehr hartes Schwermetall, 13. Vorratsraum, 15. Insektenlarve, 18. Nebenfluß der Maas, 19. Schwermetall, 21. Stadt an der Bode, 23. Kreisstadt in Schleswig-Holstein, 24. Laut, 25. Waldtier, 26. versteinertes Mörtel, 29. Bewohner einer Volksrepublik, 32. germanisches Göttergeschlecht, 33. Wacholderbranntwein, 35. Frauenname (Koseform), 36. Regisseur bei Theater und Film (NPT 1957), 38. französischer Mathematiker und Physiker, 39. Frist, 40. Aufstellung, 41. Modetanz, 42. Amtstracht.

**Senkrecht:** 2. Truppen-schau, 3. Insektenfresser, 4. Amtstracht, 5. Finkenvogel, 6. Nebenfluß der Mosel, 7. Kampfgefährte von Karl Marx, 8. Visiereinrichtung, 10. vertraut, 14. Habe, 16. Frauenname, 17. Name eines Salzsees östlich von Wolgograd, 19. Stein- oder Faschindamm, 20. chemische Verbindung, mit deren Lösung Wollstoffe und Seide gegen Mottenfraß geschützt werden, 22. französisch: nein, 23. getrocknetes Gras, 26. orientalisches Markt, 27. Kultstätte, 28. Ruderboot, 30. Kreisstadt an der Mulde, 31. kleine langgestreckte Vertiefung, 33. Schiefer, 34. Warengewicht ohne Verpackung, 36. Laubbaum, 37. Stadt in Niedersachsen.

Auflösung des Rätsels in Nr. 6/64 Um einen Laut — Ar(2)t.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“; Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Krischbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8



# Auch in

# diesem Jahr wieder unser Pressefest

Es ist wieder soweit. Gemeinsam mit den Lesern unserer Betriebszeitung bereiten wir das Pressefest 1964 vor. Am 20. und 21. Juni werden nach einer gründlichen und gewissenhaften Vorbereitung wieder Tausende unserer Belegschaftsmitglieder mit ihren Angehörigen in unserem Klub-

haus und den anderen Heimen an der Wuhlheide bei Frohsinn und Tanz zusammensein. Wie wird das Pressefest 1964 ablaufen?

Am Sonnabend, dem 20. Juni, findet nachmittags das große Sportfest unserer Belegschaft statt, während am Abend des gleichen Tages der große Pressefestball durchgeführt wird. Dabei steht uns zusätzlich das Kulturhaus des Werkes für Fernseh-elektronik zur Verfügung.

Am Sonntag wird dann der Tag wieder mit einem großen Frühkonzert eröffnet werden, während der Sonntag selbst ausgefüllt ist mit den Darbietungen unserer Kulturgruppen und Zirkel. Selbstverständlich ist für jeden Gelegenheit gegeben, das Tanzbein zu schwingen, und auch die gute alte Feldküche wird wieder zur Labung der Tausende dabei sein. Der Sonntag klingt dann aus mit einer großen Tanzveranstaltung und einem Feuerwerk.

Seit dem 30. Januar hat sich das Festkomitee zur Arbeit zusammengefunden und mit den Vorbereitungen begonnen. Wir sind sicher, daß unsere Leser nicht enttäuscht werden, zumal in diesem Jahr das Deutschlandtreffen der Freien Deut-

schen Jugend der Vorbereitungsperiode neuen Auftrieb geben wird, damit das Pressefest zu einem echten Höhepunkt unserer politischen und kulturellen Arbeit wird. Unsere Pressefesttombola wird schon bald für die entsprechende Stimmung sorgen.

In den nächsten Wochen veröffentlichen wir den Aufruf an unsere Kulturgruppen und Laienzirkel zum Wettbewerb zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens und des Pressefestes. Jeder kann mitmachen, und jeder wird in der breiten Palette der Möglichkeiten etwas finden, was ihn persönlich interessiert. Wie im

vorigen Jahr wird auch ein großes Kinderfest durchgeführt, so daß auch unsere Jüngsten im Kindergarten und die Kinder im Ferienlager in den kommenden Wochen und Monaten sich vorbereiten können.

Wir alle haben das Pressefest 1963 in guter Erinnerung. Wir alle haben aber auch große Erfahrungen sammeln können. Sie werden uns helfen, 1964 die Vorbereitung und den Ablauf selbst noch besser als im vergangenen Jahr gestalten zu können. Unsere Leser bitten wir, mit Vorschlägen nicht zu sparen und ihr Können in den Dienst dieser guten Sache zu stellen.

## Gratulation

Unser besonderer Glückwunsch gilt dem Kollegen Fritz Lünig, Rohrleger und Schweißer in der Abt. Ra, der bereits seit 25 Jahren unserem Werk die Treue hält.

Auf eine 15jährige Tätigkeit konnten unsere Kollegin Elisabeth Schmidt, FTV, und die Kollegen Arno Erdenberger, N, Fritz Groening, VW, Heinz Wüsthoff, TQN, Willy Hönemann, LW, Walter Bahra, AB, Walter Riemann, TQN, und Sven Staat, Ea, im Monat Januar zurückblicken.

Seit 10 Jahren arbeiten die Kolleginnen Margit Schmidt, L, Marie Lorenz, OF, Erna Decker, BK, Herta Kaun, FTV, und Elisabeth Dillenius, Keb 2, sowie die Kollegen Heinz Prietzel, OTV, Wilhelm Quessel, LQF, Helmut Scholl, TVE, Hans Hoppe, Wek, Günter Schulze, Vw, Martin Rosczak, Rbe, Walter Grief, KFZ, Fritz Grochotzki, Mhs, und Heinz Otto, N/Sl, im Werk.

Allen Jubilaren wünschen wir weiterhin viel Schaffenskraft.

## Dem Leben

Ein bißchen mehr Frieden und weniger Streit,  
ein bißchen mehr Güte und weniger Leid,  
ein bißchen mehr Wahrheit immerdar und viel mehr Hilfe bei Gefahr,  
ein bißchen mehr Wir und weniger Ich,  
ein bißchen mehr Kraft und nicht so zimperlich,  
Und viel mehr Blumen während des Lebens,  
denn auf den Gräbern sind sie vergebens.

— Emmy Bruncken —

## Gesucht wird:

ein Öltransformator mit folgenden technischen Angaben: Leistung 400 kVA, Oberspannung 6000 V ± 5 Prozent, Unterspannung 400 V, Sehaltgruppe Dy 5, Fabrikat: Transformatorenwerk Reichenbach.

Dieser Trafo kam Mitte vorigen Jahres in das Mtr-Prüffeld. Nach der Überprüfung wurde dieser in die Halle 3 abgestellt. Trotz eifriger Suchens in den Hallen, auf allen Werkstraßen und Höfen konnten wir diesen Trafo nicht auffinden. Wir haben ferner in Rummelsburg alles abgesucht, auch diese Aktion blieb erfolglos.

Wer kann Angaben machen, wo sich der Trafo befindet? Meldungen nimmt Ea entgegen. Ehle

## Der Koch empfiehlt!

Speiseplan für die Zeit vom 24. bis 29. Februar

Wahlessen zu 0,70 DM

<b>Montag:</b>	1. Erbseneintopf mit Fleischeinlage, Brötchen 2. Leipziger Allerlei, Fleischeinlage, Brötchen Schonkost: Möhreeneintopf mit Fleischeinlage, Kompott
<b>Dienstag:</b>	1. Schweineroulade, Rotkohl, Kartoffeln 2. Geflügelfrikassee, Kartoffeln, rote Bete Schonkost: Geflügelfrikassee, Kartoffeln, Kompott
<b>Mittwoch:</b>	1. Pökelrippchen, Sauerkraut, Kartoffeln 2. Beefsteak, Krautsalat, Kartoffeln Schonkost: Lungenhaschee, Kartoffeln, Reis mit Vanilletunke
<b>Donnerstag:</b>	1. Brühreis mit Fleischeinlage, Tomatenmark, Kompott 2. Makkaroni, Gulasch, Kompott Schonkost: Brühreis mit Fleischeinlage, Kompott
<b>Freitag:</b>	1. Kaflerbraten, Bayrischkraut, Kartoffeln 2. Sahnenschnitzel, Kartoffeln, Gemüse Schonkost: Kalbsahnenbraten, junge Schoten, Kartoffeln

Sonderessen

	DM
<b>Montag:</b>	1. Leberknödel, Sauerkohl, Kartoffeln 1,30 2. Kaflerkotelett, Mischgemüse, Kartoffeln 1,50
<b>Dienstag:</b>	1. Kohlrübeneintopf, Geflügeleinlage 1,20 2. Hammelbraten, grüne Bohnen, Kartoffeln 1,80
<b>Mittwoch:</b>	1. Kohlroulade, Kartoffeln 1,20 2. Eisbein, Erbsenbrei, Sauerkohl, Kartoffeln 2,50
<b>Donnerstag:</b>	1. Eierkuchen, Obst, 1 Tasse Kaffee 1,40 2. Roastbeef, kalt, Kartoffelsalat 1,80
<b>Freitag:</b>	1. Fischkotelett, Mayonnaisesalat 1,50 2. Sauerbraten, Klöße, Kompott 1,40
<b>Sonnabend:</b>	1. Bauernfrühstück, gemischten Salat 1,40 2. Schaschlyk, Kartoffeln, gemischten Salat 1,50

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.